

Kohäsionspolitik: Ausblick zum Thema technische Hilfe

Technische Hilfe kann sehr wertvoll sein, wenn es gilt, die Planung und tatsächliche Verwendung der Unionsmittel zu unterstützen. Sie kann unter anderem die Einrichtungen stärken und die Verwaltungskapazität im Hinblick auf ein wirksames Management der Unionsmittel fördern. Auf der Tagesordnung des Europäischen Parlaments für seine Plenartagung im Mai steht ein Bericht, in dem verschiedene Vorschläge unterbreitet werden, wie technische Hilfe wirksamer gestaltet werden könnte.

Hintergrund

Für den Programmplanungszeitraum 2014–2020 ist die technische Hilfe in der [Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen](#) enthalten und kann entweder auf Initiative der Kommission ([Artikel 58](#)) oder der Mitgliedstaaten ([Artikel 59](#)) geleistet werden. Mit den neuen Bestimmungen für die technische Hilfe wurden einige Innovationen eingeführt, z. B. die Unterstützung der institutionellen Stärkung und des Aufbaus von Verwaltungskapazitäten sowie Maßnahmen zur Ermittlung, vorrangigen Behandlung und Umsetzung von Struktur- und Verwaltungsreformen als Reaktion auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen in bestimmten Mitgliedstaaten. Gemäß [Artikel 118](#) der Verordnung belaufen sich die Mittel, die auf Initiative der Kommission im jetzigen Programmplanungszeitraum der technischen Hilfe zugewiesen wurden, auf 0,35 % der jährlichen Mittelausstattung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung ([EFRE](#)), des Europäischen Sozialfonds ([ESF](#)) und des [Kohäsionsfonds](#), was im Vergleich zum Zeitraum 2007–2013 einem Anstieg um 0,1 % entspricht. Darüber hinaus stehen den Mitgliedstaaten im Programmplanungszeitraum 2014–2020 im Rahmen der europäischen Struktur- und Investitionsfonds ([ESI-Fonds](#)) etwa 13,4 Mrd. EUR an Kofinanzierung der EU für technische Hilfe zur Verfügung.

Es handelt sich bei der technischen Hilfe um einen sektorübergreifenden Ausgabenbereich, der nicht mit einer einzigen klaren Definition umrissen werden kann. Daher können seine Bedeutung und sein Beitrag in Bezug auf die institutionelle Stärkung und den Aufbau von Verwaltungskapazitäten für das wirksame Management der ESI-Fonds nur schwerlich im Detail bewertet werden. Zudem kann die technische Hilfe aus verschiedenen Haushaltslinien finanziert und flexibel eingesetzt werden, was es schwierig macht, endgültige Zahlen zu ermitteln oder ihre Haushaltsmechanismen und die finanzierten Maßnahmen genau zu umreißen.

Standpunkt des Europäischen Parlaments

In dem [Initiativbericht](#) über die Zukunftsperspektiven der technischen Hilfe im Rahmen der Kohäsionspolitik, der am 25. April 2017 von dem Ausschuss für regionale Entwicklung angenommen wurde, wird darauf hingewiesen, dass eine koordinierte, strategische und transparente Berichterstattung über technische Hilfe unbedingt erforderlich ist. Die Kommission wird aufgefordert, über die Ergebnisse zu berichten, die durch die Maßnahmen des [Dienstes zur Unterstützung von Strukturreformen](#) in Griechenland erzielt wurden, die anderen Mitgliedstaaten zu unterstützen, die Schwierigkeiten mit der Umsetzung der Kohäsionspolitik haben, und dafür Sorge zu tragen, dass Maßnahmen der technischen Hilfe, die im Rahmen des [Programms zur Unterstützung von Strukturreformen](#) und durch die ESI-Fonds finanziert werden, koordiniert werden. Außerdem wird empfohlen, eine breiter angelegte Strategie der technischen Hilfe zu entwickeln, damit eine wirksame Koordinierung aller Generaldirektionen der Kommission sichergestellt ist, und es wird auf die Bedeutung der technischen Hilfe im Bereich Finanzinstrumente hingewiesen. Dem Bericht zufolge erreicht die technische Hilfe einiger Mitgliedstaaten das lokale und regionale Niveau nicht effektiv, obwohl das



geringere Maß an Lenkung doch eine gewisse Kapazität haben muss, wenn verschiedene Instrumente der territorialen Entwicklung Erfolg haben sollen. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass die städtischen Behörden nicht die technische Hilfe erhalten, die erforderlich ist, wenn integrierte Maßnahmen für eine nachhaltige städtische Entwicklung umgesetzt werden sollen. Die technische Hilfe sollte mehr auf die Begünstigten- bzw. Projektebene ausgerichtet werden. In dem Bericht wird betont, dass technische Hilfe eingesetzt werden muss, wenn die Reindustrialisierung in benachteiligten Gebieten gefördert und Anreize für Investitionen in innovative Spitzentechnologie-Bereiche geschaffen werden sollen. Außerdem wird auf den Europäischen Verhaltenskodex für Partnerschaften aufmerksam gemacht, in dem auf das Erfordernis verwiesen wird, den einschlägigen Partnern bei der Stärkung ihrer institutionellen Kapazitäten zu helfen, damit sie EU-Programme vorbereiten und umsetzen können. Schließlich wird die Kommission aufgefordert, alle vorgeschlagenen Empfehlungen im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Legislativvorschläge für die Kohäsionspolitik nach 2020 zu berücksichtigen.

Initiativbericht: [2016/2303\(INI\)](#); Federführender Ausschuss: Regionale Entwicklung (REGI); Berichterstatlerin: Ruža Tomašić (ECR, Kroatien).